IMT Nuremberg Archives

H – 4133

International Court of Justice

H4133 - 0002

OFFICE OF CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES

EVIDENCE DIVISION

Date : 17 August 1948

I certify that Document Number EC-366-1 was introduced into evidence as Exhibit Number GB-609 in the Trial by the International Military Tribunal of Hermann GOERING, et al, which commenced on 20 November 1945, and that the attached photostat is a true and correct copy of the original.

Fred Niebergall

Fred NIEBERGALL
Chief, Document
Control Branch.

H4133 - 0003

C E R T I F I C A T E

I hereby certify that the annexed document EC-366-1 No. GB-609 is a photostat of an original document submitted in evidence by the ~~United States~~ British Prosecution under this number. The original document has been withdrawn in accordance with Rule 10 of the International Military Tribunal, and to the best of my knowledge and belief is to be held at the National Archives, Washington D.C. .

Nuremberg, 17 August 1948

Paul Joosten

PAUL A. JOOSTEN

General Secretary
International Military
Tribunal

H4133 – 0004

Köchling
Oberleutnant und Sonderbeauftragter
des Oberkommandos der Wehrmacht
beim Jugendführer des
Deutschen Reiches

Berlin, den 11.10.38

Vol 244-5 (366-1)

Br.B.Nr. 6/38 g.Kdos.

6 Ausfertigungen
4. Ausfertigung.

Gen Std H. 2. Abt., Nr. 2285 g. Kdos. Eing. 14.10.38 Gruppe: III

Geheime Kommandosache

Bericht über die Tätigkeit als Verbindungsoffizier des Oberkommandos der Wehrmacht beim sudetendeutschen Freikorps.

1.) Am 17.9. erhielt ich in Obersalzberg vom Führer für das sudetendeutsche Freikorps folgende Weisungen:

Dauerndes Beunruhigen längs der gesamten Front durch das Freikorps. Durchführung in Form von kleinen Unternehmungen gegen tschechische Postierungen, Wachhäuser usw.. Auftreten in Form von Terrorgruppen; Gliederung des Freikorps nach landsmännischen Gesichtspunkten gegenüber den jeweiligen Heimatbezirken.

2.) Am 18.9. fand zwischen Konrad Henlein und mir eine grundlegende Besprechung über die Aufgaben und Organisation des Freikorps statt. Der Zustand des in der Bildung begriffenen Freikorps war so, dass längs der ganzen Front schätzungsweise 10 000 - 15 000 Mann in den Auffanglagern und Ortschaften sich befanden, die nur zum geringsten Teil bewaffnet waren.

Die Gliederung wurde dahingehend festgelegt, dass von dem Kommandostab des sudetendeutschen Freikorps (Donndorf b. Bayreuth)
eine Gruppe (I) in Breslau
eine Gruppe (II) in Dresden
eine Gruppe (III) Bayrische Ostmark in Bayreuth
eine Gruppe (IV) in Wien (seit 28.9. 6 Gruppen entsprechend den Armeeabschnitten) aufgestellt wurden.

Diese Gruppen bildeten ihrerseits wieder Bataillone, deren Zahl von 3 - 18 schwankte. Aus den Bataillonen waren etwa 4 - 8 Kompanien gebildet. Die Aufstellung des Führerkorps und die der

Stäbe

Gen Std H 2. Abt (III) 2285/38 g Kdos. U. über 7. Abt an den Chef der Heeresarchive 5 Ar. 2. Abt. 18/10.38

Gen. d. H. 7 Abt. G. Kdos. Eing.: 21. OKT 1938 B. Nr. 200/38 IIa 2.

an 21.10. weiter Dt. 10. an den Herrn Chef d. Heeresarchive. 2 Anl.

Der Chef der Heeresarchive Eing. 4. NOV 1938 Anl. 2. D.N. 25/38 g. Kdos.

B043147

366-1

Stäbe bildete die grössten Schwierigkeiten.

Die Verpflegung war von der SA. in Verbindung mit der NSV. organisiert worden und verlief bereits anfänglich reibungslos.

Die sehr geringe Bewaffnung bestand aus österreichischen Karabinern, die von der österreichischen SA. geliefert wurden.

Nur dem fast sommerlichen Wetter ist es zu danken, dass starke Ausfälle auf Grund der völlig unzulänglichen Zivilkleidung (grösstenteils ohne Mantel und Kopfbedeckung) eintraten.

In hervorragend kameradschaftlicher und selbstloser Weise hatte sich die Oberste SA.-Führung in materieller Beziehung des Freikorps angenommen. Desgleichen war das NSKK. durch Gestellung von Lastkraftwagen, Personenkraftwagen und Krafträdern helfend eingesprungen.

Es wurde die Aufstellung der 4 Gruppenstäbe befohlen, die zunächst die vorhandenen Massen bataillonsweise zu gliedern und wieder in Kompanien zu unterteilen hatten. Hierbei wurde der Stand des Bataillons mit 1000 Mann, der der Kompanie mit 200 Mann als Maximalstärke festgelegt. Bezüglich der Bewaffnung half das Heer aus den zur Verfügung stehenden österreichischen Beständen aus. Der Antransport von Gewehren, Handgranaten, Munition sowie von einigen M.Pistolen und leichten Maschinengewehren wurde in die Wege geleitet. Die Ausrüstung und Verpflegung verblieb in Händen der NSV. und der SA.. Die geldlichen Ausgaben für Verpflegung und Besoldung wurden von der Wehrmacht übernommen.

Die Durchführung der Kampfhandlungen, die vom Führer zahlreich und intensiv gefordert waren, wurde zunächst in Form von mindestens 10 Unternehmungen für jede Nacht den Gruppen befohlen. Es wurde die Durchführung eines solchen Stoßtruppunternehmens den anwesenden Gruppenführern erklärt.

Die Organisation des Nachrichtendienstes bereitete die grössten Schwierigkeiten. Nur durch die Unterstützung des NSKK. war das Meldewesen auf den bis zu 250 km betragenden Gruppenfronten möglich. Teilweise half auch hier wieder die SA. mit vorhandenem Nachrichtengerät aus. Trotz der hinter jedem Frontabschnitt eingerichteten Meldesammelstellen dauerte zunächst das Übermitteln eines Befehls bis zu 12 Stunden.

Die Gruppenleiter erreichten noch am Nachmittag des 18.9. ihren Bereich, sodass bereits in der Nacht vom 18. zum 19. die

ersten

H4133 – 0005

B 043149

H4133 – 0006

366-1

ersten Unternehmungen stattfanden.

Der Aufbau der Gruppen und Stäbe in der befohlenen Art war nur durch die tatkräftige Unterstützung der jeder Gruppe vom O.K.H. gestellten Verbindungsoffiziere möglich, durch deren Mithilfe es gelang in der Zeit bis zum 25.9. das Freikorps so durchzuorganisieren, dass die Versorgung, die ordnungsgemässe Gliederung und die Kampfhandlungen mit gewissen Erfolgsaussichten stattfinden konnten. Hierbei sind die Verbindungsoffiziere besonders gut unterstützt worden durch die von der SA. in die Freikorpsbataillone eingereihten reichsdeutschen SA.-Führer, ohne deren kameradschaftliche und einsatzbereite Art das Freikorps seine Aufgabe nicht hätte durchführen können.

Die von der Obersten SA.-Führung zum Freikorps kommandierten obersten Führer haben ebenfalls wesentlich für den Aufbau des Freikorps und zu seinen Erfolgen beigetragen. Ihre Zusammenarbeit mit mir war mustergültig. Die von der SS.-Führung abgestellten Führer waren, ohne sich am Aufbau zu beteiligen, als Beobachter im Stabe des Freikorps anwesend.

3.) Mit dem VGAD. ergaben sich mancherlei Konflikte, da die Verbindung zwischen den beiden Teilen nicht einwandfrei arbeitete. Mit dem Aufziehen des Grenzschutzes verstärkten sich diese Reibungen z.T. in unerfreulicher Art. Nachdem von Seiten des Kommandostabes und der Verbindungsoffiziere bei den Gruppen dauernd in dieser Richtung gearbeitet wurde, kam dann im Laufe der Zeit eine bessere Zusammenarbeit zustande.

Bezüglich der an der schlesischen Front eingesetzten Teile der Organisation K., die unter dem Befehl der Wehrmacht (Abwehr) standen, bedurfte es eines scharfen von Konrad Henlein erwirkten Befehls, um Machtgelüste des dort befehligenden Gruppenkommandanten zurückzuweisen.

4.) Nach Ablauf der ersten Woche (25.9.) war dank der unermüdlichen Arbeit aller Teile eine gewisse Konsolidierung und ein erfolgreicheres Arbeiten sowohl hinsichtlich des inneren Gefüges als auch hinsichtlich der Durchführung von Kampfaktionen zu erkennen. Immer wieder bereitete die grössten Schwierigkeiten das Heranschaffen der Bewaffnung und der Munition. Jedoch konnte auch hierin durch die stete Hilfsbereitschaft des Admirals Canaris

der

B 043150

366-1

der 2.Abt. des Generalstabes und der SA. der Stand in dieser Richtung soweit gesteigert werden, dass am 1.10. 50 - 60% der Frontkämpfer bewaffnet waren. Der Mangel an Handgranaten und an Ausrüstung bestand weiterhin. (s.Anlage 2). Besonders dankbar wurde die Verfügung des Oberkommandos der Wehrmacht bezüglich der Fürsorge und Versorgung des Freikorps aufgenommen.

Erschwerend wirkte sich für die Befehlsbefugnis und die Materialversorgung das Einschalten der volksdeutschen Mittelstelle aus, die sich z.T. Befehlsbefugnisse über das Freikorps anmassen wollte. Ebenso hemmend wirkte sich die plötzliche Versorgung des Freikorps durch die Gauleitungen aus. Diese mussten mangels jeder Bestände ihrerseits wieder auf die SA. zurückgreifen. Das führte zu einer verzögernden Belieferung der Truppe. Durch ein Übereinkommen übernahm dann wenige Tage später wieder die SA. die Versorgung in vollem Umfange.

5.) Mit dem 1.10. änderten sich die Verhältnisse grundlegend, indem das Freikorps der Obersten SS.-Führung unterstellt wurde. Seitens des Oberkommandos der Wehrmacht wurde Verpflegung und Besoldung bis zum 5.10. weiter übernommen.

Gleichzeitig beabsichtigten die im Auftrage der Obersten SA.-Führung tätigen Obergruppenführer die Versorgung seitens der SA. einzustellen. Dem Kommandostabe des Freikorps war es nicht möglich, die für das Freikorps jetzt verantwortliche SS.-Führung für die weitere Versorgung des Freikorps heranzuziehen.

6.) Auch bei den Führern der unteren Freikorps-Einheiten machte sich seit diesem Tage eine Erregung geltend, die der mühsam erreichten inneren Struktur des Korps gefährlich zu werden drohte insofern, als mit Recht befürchtet wurde, dass die im Kampf und im Aufbau bewährten SA.-Führer durch solche von der SS. ersetzt würden.

Ein in dieser Richtung gehaltenes Schreiben von mir an den Adjutanten des Führers erreichte, dass der Führer unbedingt den personellen Aufbau des Freikorps in der bisherigen Besetzung gewahrt wissen wollte.

Unter dem Zwange der Verhältnisse und aus kameradschaftlichem Gefühl hat die SA., trotzdem sie nach der neuen Unterstellung des Freikorps hierzu nicht mehr verpflichtet war, uneingeschränkt

B 043/51

H4133 - 0007

H4133 – 0008

366 - 1

ihre letzten Bestände herangezogen, um die Truppe schlagkräftig zu machen.

Am 2.10. hatte der Polizeigeneral Daluege eine Besprechung mit dem Stabschef des Korps, um die Tätigkeit des Freikorps zu regeln. Die Leitung des Freikorps glaubte nunmehr, die für die weitere Verwendung notwendigen Befehle und die Versorgung durch die Polizei zu erhalten; sie sah sich jedoch hierin getäuscht, indem in dieser Beziehung nichts erfolgte. Am 3.10. erschien der General der Polizei Mülverstedt, der jedoch nur örtliche Augenblicksanweisungen erteilte und die brennende Frage der finanziellen und materiellen Versorgung ungelöst liess.

Diese Unklarheit der Verhältnisse übertrug sich auf die Truppe, die trotz scharf gehaltener Befehle anfing, ihren Zusammenhalt zu verlieren (häufige eigenmächtige Entfernungen, besonders der bäuerlichen und handwerklichen Elemente). Dazu kam, dass seitens der SS. - die bisher nichts für den Aufbau des Freikorps getan hatte - das Werben um Führer und um die Auslese der Mannschaften des Freikorps einsetzte. Hierüber setzte eine verständliche Erbitterung der SA.-Führung ein. Diese Dinge gingen soweit, dass ein Gruppenführer des Freikorps, ohne sich abzumelden nach Berlin fuhr, dort zum SS.-Oberführer befördert wurde und erst nach mehreren Tagen, im SS.-Gefolge des Führers, wieder erschien. Um die obere Führung des Freikorps für sich zu gewinnen, wurden dem Stellvertreter des sudetendeutschen Führers und dem Stabschef hohe Stellen in der SS. angeboten. Diese lehnten jedoch ab.

Dass unter diesen Verhältnissen die innere Struktur der Truppe leiden musste, war erklärlich, zudem die Kampfmomente nach Vorgehen der Wehrmacht kein Bindeglied mehr bilden konnten. Der Gedanke der Auflösung des Freikorps nach Beendigung der Kampfhandlung, den ich bereits in den ersten Tagen Konrad Henlein und seinem Stellvertreter vorgeschlagen hatte, gewann langsam Oberhand, wenn auch einzelne führende Persönlichkeiten weniger aus Zweckmässigkeitsgründen als aus Machtgründen hiergegen waren.

Seit dem "Zurverfügungstellen" bzw. mit der Unterstellung unter die SS. für Polizeiaufgaben habe ich nur noch eingegriffen, soweit die Belange der Wehrmacht unmittelbar berührt wurden (eigenmächtiges Vorprellen ehrgeiziger Unterführer). Es war

er-

B 04-3152

366-1

erschütternd mitzuerleben, wie zwei Komponenten des Staates (Führer der SA. und SS.) in einer mehr oder weniger latenten Gegnerschaft zueinander standen, deren Auswirkungen auf Kosten der Führung und des Zusammenhalts der Truppe gingen.

In diesem Zusammenhange ist die Anwesenheit Konrad Henleins in Berlin seit dem 28.9. zu erklären, der die dortigen politischen Strömungen in einer für das Freikorps günstigen Richtung zu lenken beabsichtigte. Die tatsächliche Führung des Korps lag in Händen des sehr tätigen und zielbewussten Stabschefs (vorher Senator im Prager Parlament und früher k.u.k. Generalstabsoffizier).

In diesem Zustande habe ich das Freikorps am 4.10. verlassen.

4) Die Erfahrungen aus dieser Improvisation haben gezeigt, dass eine Truppe, wenn auch mangelhaft und völlig uneinheitlich ausgebildet und ausgerüstet, doch bei einer grenzenlosen Heimatliebe, der selbstlosen Einsatzbereitschaft und von kämpferischem Willen beseelt, für Verteidigungsaufgaben und für die vom Führer verlangte Aufgabe brauchbar verwandt werden konnte. Mit dieser Truppe im grösseren Verbande und auf breiterer Front Kampfhandlungen zu unternehmen, wie es anfangs den Führern als völlig abwegig ausgeredet werden musste, hätte nur zu blutigen Rückschlägen geführt. Die Stimmung der Truppe war trotz der nach Hause drängenden Teile in ihrem Kern ausgezeichnet. Sie war wechselnd innerhalb ihrer landsmannschaftlichen Zusammengehörigkeit (vorzüglich Egerland).

Die Truppe hat über 200 Kleinunternehmungen durchgeführt, bei denen sie fast 100 Tote und über 50 Verwundete hatte, wobei sie über 2000 Gefangene und eine grosse Menge an Beute aller Art gemacht hat, (s.Anlage 1), sodass die Aufgabe, die der Führer als Grundlage für seine aussenpolitischen Verhandlungen gefordert hat, als erfüllt zu beurteilen ist.

Rühling.

Verteiler:

O.K.W.	Chef	1
	L	1
	A.Ausl/Abw. Chef	1
	2.Abt. Gen St d H	1
	Oberstltn.Köchling	1
	Vorrat	1
		6

B 043153

H4133 – 0009

366-1

Anlage 1 zu : Oberstltn.Köchling, Sonderbeauftragter des OKW. beim Jugendführer des Dt. Reiches Nr.6/38 g.Kdos.

Kommando des
Sudetendeutschen Freikorps
Abt.Standesführung u.Ergänzung

Geheime Kommandosache Zahl 015
Bericht I - VI/9

Gesamt-Übersichtsbericht

aller Aktionen der Gruppen I bis VI.

Datum : 1.Oktober 1938 Meldung 19 Uhr

Bezeichnung	bisher	I	II	III	IV	V	VI	Insgesamt
I. Gelung.Aktionen	144	0	4	15	0	0	1	164
II.Erfolg.Aktionen	70	0	1	3	0	0	1	75
III. Feindl.Verluste								
Tote	96	0	0	11	0	0	3	110
Verwundete	50	0	0	0	0	0	0	50
Gefangene	2027	0	0	2	0	0	0	2029
IV. Eigene Verluste:								
Tote	50	0	0	1	0	0	1	52
Verwundete	57	0	3	4	0	0	1	65
Vermisste	16	0	0	3	0	0	0	19
V. Erbeut.Waffen u. Sachwerte								
Versch.Waffen	49	0	0	0	0	0	0	49
LMG	22	0	0	0	0	0	0	22
MG	2	0	0	0	0	0	0	2
Gewehre	340	0	0	0	0	0	1	341
Pistolen	61	0	0	0	0	0	0	61
Munition	32000	0	0	1000	0	0	0	33000
Handgranaten	532	0	0	0	0	0	0	532
Lastkraftwagen	3	0	0	0	0	0	1	4
Motorräder	2	0	0	2	0	0	0	4
Fahrräder	2	0	0	2	0	0	0	4
Sanitätswagen	1	0	0	0	0	0	0	1
Karabiner	4	0	0	0	0	0	0	4
Personenwagen	3	0	0	0	0	0	0	3
Lokomotive	4	0	0	0	0	0	0	4

B043154

H4133 - 0010

366-1

Anlage 2 zu : Oberstln.Köchling, Sonderbeauftragter des OKW.
beim Jugendführer des Dt. Reiches Nr.6/38 g.Kdos.

Abschrift

Kommando des
Sudetendeutschen Freikorps
Abt.Standesführung u.Ergänsung

Zahl 015
Bericht Nr.9

Tag.1.10.1938
Meldezeit 19 Uhr

Geheime Kommandosache

S t a n d e s b e r i c h t

A. Stand und Neuteilung des Korps.

	Baone	aufg.Komp.	Anzahl d.erfasst. Männer
Gruppe I (Wien)	6	32	5365
Gruppe II (L i n z)	5	20	4748
Gruppe III (Bayreuth)	5	28	4753
Gruppe IV (Dresden)	2 Unt.Absch.	15	2454
.....	9	27	10200
Gruppe V (Hirschberg)	3	12	1260
Gruppe VI (Breslau)	7	28	3574
	1 Res.Baon	4	1600
	38	166	33954

B. Ausrüstungsbestand aller Gruppen

(laut bisher eingelangten Meldungen)

1./SMG	62	9./MG Schuss	32280
2./LMG	27	10./Seitengewehre	425
3./Gewehre	13545	11./Lastwagen	2
4./Gewehrmun.	847190	12./Motorboote	3
5./Pistolen	1274	13./Flugzeuge	1
6./Pistolenschuss	62691	14./Maschinenpistolen	14
7./Handgranaten	996	15./Stahlhelme	15
8./Karabiner	210		

B 043155

H4133 – 0011

H4133 – 0012

EC-366-1
GB-609

EC. 366-1.

H-4133

Filed August 15, 1946

G. B. EXHIBIT 609

G. B. EXHIBIT
No 609

B 043146

H4133 – 0013

H4133 – 0014

8. Pages

G. B. EXHIBIT 609

H4133 – 0015

457